

INHALTSVERZEICHNIS

Schwerpunkt - Tirol in der Nachkriegszeit

Thomas Lintner	<i>Die Tiroler Frage 1918/1919</i>	03
Georg Gamper	<i>Die Zeit nach dem 1. Weltkrieg in Ulten</i>	14
Franz Treffner	<i>Britische Besatzung in Imst</i>	18
Raimund Rechenmacher	<i>Kriegsende & Nachkriegszeit in Schlanders. Notizen aus der Schulchronik 1919 – Das erste Nachkriegsjahr. Auszüge aus den Gemeinderatsprotokollen und aus Tiroler Zeitungen</i>	21
Georg Zobel		24
Christine Bloch	<i>Der Mann , der zweimal stirbt. Peregrin Tiefenbrunner (1866 – 1954)</i>	30
Robert Kaserer	<i>Besondere Protokolle der Gemeinde Tschars nach dem Ersten Weltkrieg</i>	32

Aus der Chronikarbeit in Nord-, Ost und Südtirol

	<i>Gratulationen</i>	33
Manfred Wegleiter	<i>750 Jahr Haiming</i>	34
Notburga Siller	<i>Das Projekt Lichtbild</i>	37
Klaus Wankmiller	<i>Karl Selb – Ein Klassizistischer Maler.</i>	
	<i>Zum 200. Todestag des Lechtaler Künstlers</i>	40
Georg Oberthanner	<i>Rudolf Reinhart – der Metallbildhauer</i>	42
Johann Passler	<i>Flurbewässerung gestern und heute am Beispiel der Ableitung des „Wässerwassers“ aus dem Wielenbach der Gemeinde Percha</i>	44
Josef Pircher	<i>Schule mit Tradition wird 75</i>	50
Peter Kitzbichler	<i>Adolf Pichler – 200. Geburtstag des Dichters, Geologen und Mineralogen</i>	52

Tipps für die Chronikarbeit

	<i>Rezensionen</i>	55
	<i>Buchempfehlungen der Landesbibliothek „Dr. Friedrich Tessmann“</i>	56

BRITISCHE BESATZUNG IN IMST

Franz Treffner, Chronist in Imst

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges kamen auch Besatzungstruppen ins heutige Bundesland Tirol. Die in Innsbruck und Hall, aber auch in anderen Orten einmarschierenden italienischen Truppen sind bekannt. Weit weniger bekannt ist, dass auch britische Truppen als Besatzer im Land stationiert waren. Lediglich im Raum Imst und Tarrenz, wo die Truppen stationiert waren, sind noch Erinnerungen und Fotos vorhanden. Nur wenige britischen Truppen kämpften direkt gegen Österreich-Ungarn. Sie waren fast zur Gänze an der Westfront, also in Frankreich, gegen das Deutsche Reich eingesetzt. Nur ein sehr kleines Kontingent wurde am italienischen Kriegsschauplatz am Piave stationiert und kämpfte in den Reihen der dortigen 75. Division der Italiener. Das 2. Bataillon der „Honourable Artillery Company“, die eigentlich ein „Regiment“ und keine „Kompanie“ ist und zu den traditionsreichsten militärischen Einheiten der britischen Streitmacht zählt, wurde erst spät nach Tirol beordert. Am 30. November erreichte der Tross, bestehend aus über 600 Soldaten und 40 Pferden Imst. Sie wurden wie auch die in Imst stationierten Italiener in verschiedenen Gasthäusern und Privatquartieren untergebracht. Gasthof Hirschen, Gasthof Stern und Gasthof Löwen waren die

gefragtesten Quartiere.

Die Truppe lebte sich rasch ein. Soldaten wie Offiziere erlernten das für sie fremde Schifahren und Rodeln, die Militärmusik spielte nahezu täglich Konzerte am Abend im Eggerbräu und bei der Wachablöse am Stadtplatz.

Einige in Zusammenhang mit der Besatzungszeit stehende Ereignisse sollen hier wiedergegeben werden. Aus den Dokumenten wird die Spannung zwischen Besatzern und Einheimischen deutlich, aber auch die zaghaften und für viele als unstatthaft empfundene Fraternalisierung mit den ehemaligen Gegnern. Ebenso wird der Widerspruch der im Überfluss lebenden Soldaten und der teils äußerst prekären Lebensmittelversorgung der Zivilbevölkerung sichtbar. So haben zum Beispiel die englischen Truppen nur wenige Wochen später, zu Weihnachten 1918, bereits ein rauschendes Fest mit „100 fine turkeys and other luxuries“ (100 feine Truthähnen und anderen Luxus“) gefeiert und das Fest zusammen mit „supplies of Austrian beer“ (Vorräte von Österreichischem Bier) begossen, wie einer unlängst erschienenen Regimentsgeschichte zu entnehmen ist.

Aus der Chronik der Imster Tischgesellschaft „Einigkeit“, die nur kurze Zeit zwischen 1913 und 1919 bestand, ist ein Bericht zum Silvesterfest

1919 erhalten, das im Gasthof Post gefeiert wurde und an dem 16 Mitglieder der Gesellschaft teilnahmen. „Dießer Abend wird jedem in ewiger Erinnerung bleiben, welcher in mitgemacht hat“, ist dort zu lesen, „vormitternacht war eine mäßige Stimmung, es kamen in Großteil sehr schöne Beste zur Verlosung, auch einige zur Versteigerung, nebstbei gab es ein Faß Bier und eine kleine Schmaußerei auf Kosten der Gesellschaftskasse, der Häuptling (Obmann) lieferte dazu das nötige Brod, wobei auch als lange nicht mehr gesehenes Gebäck, Salzstangerln und Bretzen waren, und an die geweßene schöne Friedenszeit erinnerten. Trotz alledem fehlte die nötige Stimung – nach 12 Uhr jedoch als man sich in die oberen Localitäten begab, wo sich die englischen Offiziere (Besatzungstrup.) befanden, und dort selbst gut aufgenommen wurden, gieng die eigentliche Viecherei loos und endete so zirka 6 Uhr früh wobei beide Teile, engl. Offizire, sowie Einigkeit samt der Imstermusik, eine solche Niederlage erlitten, das sie es als Ratsam fanden und sich allmählich zurückzogen, - und der Sieger „Alkohol“ das Feld behauptete.“ Die nach den entbehrungsreichen Kriegsjahren als entspannt wahrgenommene Lebenssituation, auch wenn die Lebensmittelversorgung alles andere als zufriedenstellend angesehen werden konnten, geht



1. Britische Soldaten mit Fuhrwerk vor dem Gasthof „Goldener Löwe“, einem der Quartiere der Briten. (Foto: Archiv der Stadtgemeinde Imst)

2. Ein Teil der Militärmusikkapelle vor dem damaligen Bezirks-Gendarmeriekommando. (Foto: Archiv der Stadtgemeinde Imst)

3. Britische Soldaten mit angehörige der Bäckerfamilie Schmid in der Schustergasse. (Foto: Privat)

aus einen Brief an Karl Kugler hervor, der in seinem Nachlass überliefert ist und hier vollinhaltlich wiedergegeben wird, auch wenn einzelne Passagen nur am Rande mit dem gegenständlichen Thema zu tun haben und unverständlich bleiben:

„L.PI. Imst 1919, 17 I. Dass im Hofe hinter der Post Schriften verbrannt wurden ist wahr nur wüsste ich u. wohl auch andere nicht wem die selben gehörten und wer die Sache angeordnet hatte. (Hinter dem Postgebäude verbrannte das Armeekommando seine Akten).

Die hier einquartierten Engländer und Italiener sind sehr solide und es ist meines Wissens bis heute nicht der geringste Zwischenfall vorgekommen. Die Engländer sind lustig u. freundlicher wie die Italiener. Ob das eine Stammeseigenschaft ist oder sonst irgend einen Grund hat weiss ich nicht. Zu Leben haben sie mehr als genug. Dagegen sind wir die reinsten Zaggler. Die Engländer haben das Schlittenreiten von den Kindern gelernt u. reiten lustig alle Wege u. fahrbaren Bahnen, bes. gerne mit den Imster Mädeln die recht gerne u. oft zudringlich mit unsern Feinden rodeln. Wenn ich das sehe fällt mir oft ein Geschichtchen ein das Du mir einmal von Dr. Petter sel. erzählt. Wetter hatten u. haben wier noch in allen Abstufungen nur nicht kalt. Es ist kein rechter Winter. Gestern Regen heute Schnee u. immer Südwind. Auch wieder wunderschöne Wintertage. Man sagt die Engl. u. Italiener wären gerne hier u. ich glaube dass beide keinen schlechten Eindruck u. Erinnerung von Imst mitnehmen. Die Engländer hatten eine Musikkapelle hier (dieselbe ist vorgestern von Imst fort) gaben fast jeden zweiten Tag im Eggersale Freikonzert das immer sehr gut besucht war. Die engl. Soldaten nahmen dabei oft Kinder auf den Schoos damit dieselben nicht stehen mussten. Falls es bei den Friedensbedingungen bzw. Verhandlungen auch so gemütlich zugehen sollte, darf uns nicht garso bange sein. Vorige Woche wurde hier ein im Spitale

verstorbener junger englischer Soldat mit milit. Ehren begraben. Trotzdem er nicht röm. kath. war wurde er in den Friedhof neben die Totengruft, Michlskirchle, begraben.“

Dass sich die Engländer recht gerne im Imst aufhielten, ist wahrscheinlich auch der Tatsache geschuldet, dass der Krieg endlich vorbei war, aber dass es zu Kontakten zwischen den Geschlechtern kam, wurde mit Argusaugen beobachtet und auch kommentiert, wie das obige Beispiel zeigt, Auch die Gemeindevertretung fühlte sich genötigt zu reagieren. In der Gemeindeausschuß-Sitzung einen Tag vor Weihnachten wurde

diese unsittliche Verhalten und das Sich Anbiedern an den ehemaligen Gegner thematisiert und fand auch einen schriftlichen Niederschlag in den Protokollen. Der Vorsitzende äußerte, „dass es sehr wünschenswert wäre, wenn die Bevölkerung gegenüber den Besatzungstruppen nicht allzu intim benehmen würde“, was, wie der Brief an Herrn Kugler deutlich zeigt, nicht (vollständig) eingehalten wurde. In der Fasnacht-chronik ist etwas klarer überliefert, dass die Imster mit den „Engländern“ infolge ihres zuvorkommenden und freundlichen Auftretens „gut auskamen“ und „sehr geachtet“ und „von weiblicher Seite in

vielen Fällen sogar geliebt“ wurden. Zumindest in einem Fall sind Nachkommen aus einer Beziehung eines „Imster Mädli“ mit einem britischen Besatzungssoldaten dokumentiert und später auch offiziell anerkannt worden.

Der Aufenthalt der Briten dauerte nicht lange, sodass die Erinnerung an diese Phase der Geschichte nicht allzu stark im kollektiven Gedächtnis der Imster verankert wurde. Dass es nicht zu groben Zerwürfnissen zwischen der Bevölkerung und den Briten kam, wird vermutlich auch daran liegen, dass die Briten im Imst nicht als Besatzer auftraten, die sich mit Requirierungen und anderen Repressalien unbeliebt machten. Der Grund für den Aufenthalt in Tirol wird in erster Linie darin zu sehen sein, dass auch das Britische Imperium große Mühe hatte, Millionen von Soldaten zum selben Zeitpunkt zu demobilisieren und daher kleiner Truppenkontingente geographisch verteilte. Die Briten hatten in Imst auch keine schweren Waffen, wie zum Beispiel Geschütze, mitgeführt. Das Gros des 2. Bataillons des „Ehrenwerten-Artillerie-Regimentes“ verließ Imst am 22. Februar 1919, wurden in Montecchio (Umbrien) Italien demobilisiert und reiste anschließend über Frankreich in die Heimat zurück, wo sie Mitte März 1919 ankamen.



Ein typische Erinnerungsfoto von Soldaten, hier aus Briten in einem Imster Atelier angefertigt. Vorder- und Rückseite. (Foto: Archiv der Stadtgemeinde Imst)

Quellen:
 Allgemeiner Anzeiger für Tirol, Nr. 276. 2. Dez. 1918
 Allgemeiner Anzeiger für Tirol, Nr. 283. 10. Dez. 1918
 Allgemeiner Anzeiger für Tirol, Nr. 25, 30. Jan. 1919
 Nachlass Karl Kugler (Chronik der Stadt Imst)
 Gemeindeausschuß-Sitzungsprotokoll vom 23. Dezember 1918 (Abschrift in der Chronik der Stadt Imst)
 Justine Taylor/ Ian Dennin, Reflections of a Regiment. The Honourable Artillery Company and the Great War in Pictures, London 2018.
 Fasnacht-Chronik